Kreis Jugend Feuerwehr Straubing-Bogen



Richtlinie zum Erwerb

der

Jugendflamme

der DEUTSCHEN **JUGEND**FEUERWEHR







im Landkreis Straubing-Bogen







Inhaltsverzeichnis

Inhaltsv	verzeichnisverzeichnisverzeichnisverzeichnisverzeichnis	
1. G	rundsätze	3
1.1.	Beschreibung	3
1.2.	Durchführung	3
1.3.	Voraussetzungen	3
1.4.	Abnahme	3
1.5.	Verleihung	4
1.6.	Gültige Fassung	4
1.7.	Urheberrecht	4
2. St	tufe I	5
2.1.	Notruf	5
2.2.	Knoten und Stiche	5
2.3.	Hinweisschild Unterflurhydrant	8
2.4.	Strahlrohstrecke	8
2.5.	Erste Hilfe	10
2.6.	Nachweis Aufgabenbereich	11
2.7.	Lose	12
3. St	tufe II	14
3.1.	Fahrzeug und Gerätekunde	14
3.2.	Technik in der Jugendfeuerwehr	14
3.3.	Feuerwehrtechnischer Hindernis Parcours	17
3.4.	Lose	22
4. St	tufe III	26
4.1.	Themenarbeit	
4.2.	Erste Hilfe	27
4.3.	Feuerwehrtechnik	29









1. Grundsätze

1.1. Beschreibung

Die Jugendflamme ist ein Ausbildungsnachweis in Form eines Abzeichens für Jugendfeuerwehrmitglieder. Sie wird in 3 Stufen gegliedert. Die Deutsche Jugendfeuerwehr gibt einen bundeseinheitlichen Rahmenplan für die Bedingungen, Durchführung und Vergabe vor. Diese Richtlinie regelt die Bedingungen im Rahmen der Vorgaben. Dieses Programm bietet eine Möglichkeit, Jugendlichen ihre Zeit in der Jugendfeuerwehr interessant, abwechslungsreich und strukturiert zu gestalten. Es ist somit zugleich Leitfaden für die Jugendfeuerwehrangehörigen und Hilfestellung für die Verantwortlichen. In mehreren auf das jeweilige Alter und den Kenntnis- und Leistungsstand abgestimmten Stufen werden Jugendliche gemäß dem Bildungsprogramm der Deutschen Jugendfeuerwehr an die Feuerwehrtätigkeit herangeführt.

1.2. Durchführung

Die Durchführung der Abnahmen obliegt den Bundesländern. Abnahmen von Teilnehmern aus anderen Bundesländern und Gästen sind möglich und erwünscht. Die Bedingungen der einzelnen Stufen müssen an den Bundesvorgaben und Beispielen eng angelehnt sein, damit sie zu denen der anderen Bundesländer kompatibel sind. Die einzelnen Stufen werden länderübergreifend gegenseitig anerkannt. Sie können jedoch mehrfach in verschiedenen Bundesländern erworben werden.

1.3. Voraussetzungen

	Stufe I	Stufe II	Stufe III
Zielgruppe	ab der Vollendung des 12. Lebensjahres *	ab der Vollendung des 13. Lebensjahres *	bis zu der Vollendung des 18. Lebensjahres *
Praxiseinsatz	erlernen erster Grundtätigkeiten	ergänzen der Grundtätig- keiten, Vorbereitung zur Bayerischen Jugend- leistungsspange	Intensivierung der Grundtätigkeiten, vor oder nach der MTA- Zwischenprüfung
Wartezeit	keine	ein Jahr nach Stufe I	ein Jahr nach Stufe II
Mannschafts- stärke	einzeln	Trupp	Staffel
Bedingungen	keine	erfolgreich abgelegte Jugendflamme Stufe I	erfolgreich abgelegte Jugendflamme Stufe II
			erfolgreich abgelegte Bayerische Jugend- leistungsspange
			Erste Hilfe Kurs

^{*} Neuaufgenommene, ältere Jugendliche beginnen mit Stufe I

1.4. Abnahme

Zu einer Abnahme können und sollen sich mehrere Jugendfeuerwehren zusammenschließen.

Abnahmeberechtigt sind der Kreisbrandrat, die örtlich zuständigen Kreisbrandinspektoren und Kreisbrandmeister sowie die ernannten Schiedsrichter des Landkreises. Zusätzlich begleitet der örtlich zuständige Bereichsjugendwart die Abnahme.

Die Anmeldung zur Prüfung und die Einladung des Bereichsjugendwartes haben frühzeitig zu erfolgen.

Die benötigten Abzeichen werden von den Abnahmeberechtigten zur Prüfung mitgebracht.

Die Kosten hierfür werden vom Kreisfeuerwehrverband für seine Mitglieder getragen, allen anderen werden die Unkosten berechnet.

Vor Beginn der Abnahme muss dem Abnahmeberechtigten die vollständig ausgefüllte und vom zuständigen Kommandanten unterschriebene Abnahmeniederschrift sowie die Bewertungsblätter überreicht werden.

Zu Beginn und am Ende der Abnahme treten die Jugendlichen vor den Abnahmeberechtigten an.

V 1.0 Seite 3 von 32









1.5. Verleihung

Der Erwerb der Jugendflamme der jeweiligen Stufe wird mit einem Stempel im Dienstbuch bestätigt. Mitglieder der Feuerwehr, die die Jugendflamme erworben haben, tragen sie auf der rechten Brusttasche an der Uniform der Feuerwehr.

Sie besteht aus drei verschiedenen Abzeichen gleicher Form mit unterschiedlichen Flammenfarben. Es darf nur die höherwertige Jugendflamme getragen werden.



Abbildung 1.1 Stufe I gelb / grau / grau



Abbildung 1.2 Stufe II gelb / grau / orange



Abbildung 1.3 Stufe III gelb / rot / orange

1.6. Gültige Fassung

Dieses Dokument entsprach bei der Erstellung am 30.04.2024 den gültigen Dienst- und Unfallverhütungsvorschriften. Da diese einer dauernden Veränderung unterliegen, muss dieses Dokument ebenfalls von Zeit zu Zeit angepasst werden. Deshalb kontrollieren Sie vor der Ausbildung die Aktualität des Dokuments. Die aktuellste Version steht immer unter

http://www.ff-straubing-bogen.de/common/downloads/jugendfeuerwehr.php zur Verfügung



1.7. Urheberrecht

Dieses Werk ist unter einer Creative Commons Lizenz vom Typ Namensnennung-Nicht Kommerziell-Keine Bearbeitung 3.0 Deutschland zugänglich.

Um eine Kopie dieser Lizenz einzusehen, konsultieren Sie http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/ oder wenden Sie sich brieflich an

Creative Commons, 444 Castro Street, Suite 900, Mountain View, California, 94041, USA.

Über diese Lizenz hinausgehende Erlaubnisse können Sie unter <u>Jugend@ff-straubing-bogen.de</u> erhalten

V 1.0 Seite 4 von 32







2. Stufe I

2.1. Notruf

Der Notruf ist eine der wichtigsten Glieder der Hilfskette.

Deshalb soll der Jugendliche zu einer Ihm gestellten Situation einen Notruf absetzen können.

Über den Notruf wird professionelle Hilfe wie Feuerwehr, Rettungsdienst oder Polizei herbeigerufen. Zum Absetzen eines Notrufes bieten sich heutzutage sehr viele Möglichkeiten, wie zum Beispiel:

- Mobiltelefon
- öffentliche Telefone
- Notrufsäulen
- Druckknopfmelder

Entscheidend für den Erfolg, egal auf welchen Übermittlungsweg der Notruf weitergegeben wird, ist der Inhalt der Notrufmeldung.

- Wer meldet den Schadensfall?
- Was ist genau passiert?
- ♦ Wie ist die Situation?
- Wie viele Verletzte gibt es?
- Welche Schadensbilder gibt es / welche Verletzungen sind erkennbar?
- ♥ Wo ist der Schadensort / Unfallort?
- Warten auf Rückfragen des Notrufempfängers!
- Der Anrufer sollte erst auflegen, wenn die angerufene Leitstelle keine Fragen mehr hat und das Gespräch beendet. Das Nennen der Rückrufnummer ist von erheblicher Bedeutung, weil dadurch die Möglichkeit besteht, bei Rückfragen Kontakt mit dem Mitteiler aufzunehmen.

Der Notruf, der die meisten Menschen direkt im Unglücksfall betrifft, ist der telefonische. Um diesen absetzen, zu können ist die Kenntnis der Notrufnummern notwendig.

Für Deutschland gelten folgende Notrufnummern:

☎ 110 Polizei

☎ 112 Feuerwehr und Rettungsdienst

Darüber hinaus gilt in allen Ländern der EU und der EFTA sowie in Russland, Kroatien, der Ukraine und einigen weiteren Ländern in Europa die Euro-Notrufnummer 112.

Um eine möglichst problemlose Abwicklung zu ermöglichen, wurden außerdem einige Verordnungen erlassen:

- **V** Bei Mobiltelefonen kann ein Notruf auch ohne PIN und Guthaben abgesetzt werden.
- Bei öffentlichen Telefonen kann der Notruf ohne Einwurf von Münzen oder Benutzung der Geldkarte abgesetzt werden.

2.2. Knoten und Stiche

Um Leinenverbindungen als Befestigungs-, Verbindungs- oder Bremsknoten herstellen zu können, muss der Jugendliche drei Knoten und Stiche laut Los (2.7 Lose) beherrschen und Ihren Sinn und Zweck kennen.

Zum Binden von Knoten können die Schutzhandschuhe ausgezogen werden.

Im Feuerwehrdienst werden Feuerwehr- und Mehrzweckleinen verwendet.

Die Feuerwehrleine dient als Rettungs-, Sicherungs- und Signalleine sowie sonstigen unmittelbar mit dem Einsatz in Zusammenhang stehenden Zwecken.

Die Mehrzweckleine ist eine rot eingefärbte Leine, die z. B. als Ventilleine, Absperrleine oder Bindeleine verwendet wird.

V 1.0 Seite 5 von 32







Mastwurf gelegt

Der Mastwurf dient u. a. zum Befestigen beim Hochziehen von Geräten, zum Befestigen des Auszugseiles der Schiebleiter und zum Befestigen der Halteleine am Saugkorb.

Ein Mastwurf kann gelegt oder gebunden werden.

Die Arme kreuzen, mit beiden Händen die Leinen greifen, die Hände zurückführen.

Die entstehenden Halbschläge hintereinander schieben.

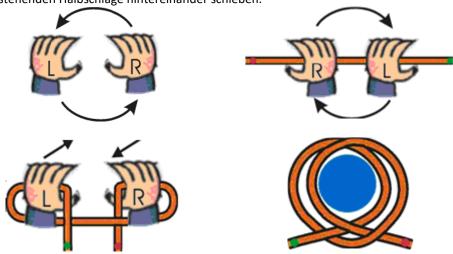


Abbildung 2.1 Mastwurf gelegt

Mastwurf gestochen mit Spierenstich

Der Sinn und Zweck des gestochenen Mastwurfes ist identisch mit dem gelegten Mastwurf. Dieser wird aber meist nur dann angewendet, wenn ein gelegter nicht möglich ist.



Abbildung 2.2 Mastwurf gestochen mit Spierenstich

V 1.0 Seite 6 von 32







Kreuzknoten

Der Kreuzknoten dient zum Verbinden zweier gleich dicker Leinen.







Abbildung 2.3 Kreuzknoten

Zimmermannsschlag

Der Zimmermannsschlag dient z. B. zum Anbringen von Sicherungsleinen (Atemschutztrupp) und zum Hochziehen von Balken.

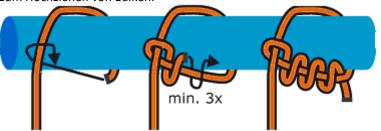


Abbildung 2.4 Zimmermannsschlag

Brustbund mit Spierenstich

Der Brustbund kann z. B. zum Sichern und beim Absteigen einer Person über die Leiter verwendet werden. Die Fangleine wird der zu sichernden Person um den Nacken gelegt und so nach vorn geführt, dass das freie Ende der Leine den Boden berührt. Beide Enden werden unter den Armen zum Rücken geführt, dort verschlungen und wieder nach vorn geführt.

Dieser Knoten muss erst ab dem 14. Lebensjahr durchgeführt werden!



Abbildung 2.5 Brustbund mit Spierenstich

V 1.0 Seite 7 von 32

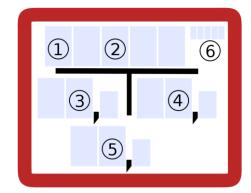




2.3. Hinweisschild Unterflurhydrant

Hydrantenschilder weisen auf Unterflurhydranten, also unter dem Straßenniveau liegenden Wasserentnahmestellen aus dem Ortswassernetz hin.

Der Jugendliche muss in der Lage sein, anhand eines Hinweisschildes einen Unterflurhydranten aufzufinden.



- 1. Bezeichnung der Straßeneinbauarmatur. Hier steht immer ein "H" für Hydrant.
- 2. Hier ist die Nenngröße der Leitung (Innendurchmesser in Millimetern) angegeben
- 3. Abstand zwischen Schild und Unterflurhydrantenkasten vom Schild nach links gemessen in Metern.
- 4. Abstand zwischen Schild und Unterflurhydrantenkasten vom Schild nach rechts gemessen in Metern
- Abstand zwischen Schild und Unterflurhydrantenkasten vom Schild gerade gemessen in Metern. Bei "Minus" Zeichen hinter dem Schild.
- Hydrantenordnungsnummer zur eindeutigen örtlichen Zuordnung in einem Versorgungsgebiet

Abbildung 2.6 Hinweisschild Unterflurhydrant - Erklärung

Das Hinweisschild (Abbildung 2.7) deutet auf einen Unterflurhydrantenkasten (Abbildung 2.8) hin, der von einer DN80 Leitung versorgt wird

Er befindet sich 2,0 Meter links und 7,8 Meter vor diesem Schild.

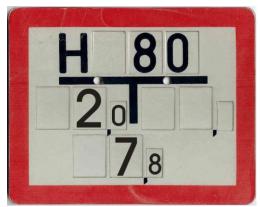


Abbildung 2.7 Hinweisschild Unterflurhydrant



Abbildung 2.8 Unterflurhydrantenkasten

2.4. Strahlrohrstrecke

Der Jugendliche soll von Armaturen und Schläuchen die Funktion sowie den Sinn und Zweck erläutern können.

Hierfür sollen zur Prüfung die folgenden Stationen vorbereitet werden.

Jeder Jugendliche muss nur eine Station laut Los (2.7 Lose) erläutern.



Abbildung 2.9 Strahlrohrstrecke als Stationen

V 1.0 Seite 8 von 32









♦ Verteiler

Der Verteiler hat die Aufgabe, das ankommende Löschwasser aus der Transportleitung in die Angriffsleitungen zu verteilen. Die Reduzierung wird verwendet, um an den dritten Abgang (B) eine C-Leitung anzuschließen.

Die zu verteilenden Leitungen werden in folgender Reihenfolge angeschlossen:

- 1. Rohr links
- 2. Rohr rechts
- 3. Rohr in der Mitte

Sonderrohre werden immer in der Mitte angeschlossen



Abbildung 2.10 Verteiler

♦ Schlauch

Das Auslegen des doppelt gerollten Schlauches kann durch Auswerfen oder durch Abrollen aus der Armbeuge erfolgen. Bei beiden Arten führt eine Hand die Schlauchrolle, die andere Hand erfasst die beiden Schlauchenden unmittelbar hinter den Kupplungen. Der Schlauch soll keine Drehungen aufweisen und zwischen zwei Festkupplungen (Verteiler und Strahlrohr) gekuppelt werden.



Abbildung 2.11 Schlauch ausrollen

Anschließend muss der trockene Schlauch doppelt gerollt werden, hierbei sollte ein zweiter Mann zu Hilfe kommen.

V 1.0 Seite 9 von 32









♦ Strahlrohr

Das Norm Strahlrohr wird zur Löschwasserabgabe verwendet und kann zwischen drei Funktionen betrieben werden:

Vollstrahl (Abbildung 2.12)
 Halt (Abbildung 2.13)
 Sprühstrahl (Abbildung 2.14)







Abbildung 2.12 Vollstrahl

Abbildung 2.13 Halt

Abbildung 2.14 Sprühstrahl

Je nachdem, ob ein Strahlrohr mit oder ohne Mundstück verwendet wird, kann die Wasserabgabemenge verdoppelt oder halbiert werden

Bezeichnung	Festkupplung	Wasserdurchflussmenge mit Mundstück	Wasserdurchflussmenge ohne Mundstück
BM-Strahlrohr	В	400 l/min (8 bar)	800 l/min (8 bar)
CM-Strahlrohr	С	100 l/min (5 bar)	200 l/min (5 bar)
DM-Strahlrohr	D	25 l/min	50 l/min

2.5. Erste Hilfe

Bei dieser Aufgabe muss der Jugendliche laut Los (2.7 Lose) den Lagerort eines Sanitätsgeräts im Fahrzeug nennen und es aus dem Löschfahrzeug entnehmen.

Lose mit Teilen, die laut Beladeliste fehlen, werden nicht verwendet.



Abbildung 2.15 Verbandkasten

Im **Verbandkasten** werden für die Erstversorgung von verletzten Personen notwendige Hilfsmittel gelagert.

Beim Sanitätskasten müssen außerdem drei Bestandteile benannt und erklärt werden.

V 1.0 Seite 10 von 32











Die **Krankenhausdecke** wird verwendet, um Personen vor Unterkühlungen und Splittern beim Einsatz eines Rettungsspreizers zu schützen.

Abbildung 2.16 Krankenhausdecke



Die **Krankentrage** wird verwendet, um verletzte Personen zu transportieren.

Abbildung 2.17 Krankentrage

2.6. Nachweis Aufgabenbereich

Zur Erfüllung dieser Aufgabe muss von jedem Jugendlichen ein Nachweis über Aktivitäten in folgenden Bereichen erbracht werden:

- **♦** sportlichen
- **♦** kulturellen

Mögliche Bescheinigungen können sein:

- **♦** Schwimmabzeichen
- Sporturkunde
- **♦** Fahrradpass
- Mitwirken bei der Ausführung der Themenarbeit im Rahmen der Jugendflamme Stufe III (4.1 Themenarbeit)

V 1.0 Seite 11 von 32







2.7. *Lose*

Verteiler	Schlauch
Strahlrohr	Brustbund
Mastwurf gelegt	Mastwurf gestochen
Kreuzknoten	Zimmermanns- schlag

Abbildung 2.18 Lose









Verbandkasten

Krankenhausdecke

Krankentrage

Abbildung 2.18 Lose







3. Stufe II

3.1. Fahrzeug und Gerätekunde

In einem am Standort vorhandenen Löschfahrzeug oder Tragkraftspritzenanhänger hat der Jugendliche den Lagerplatz zweier Ausrüstungsgegenstände bei geschlossenen Geräteräumen genau zu benennen und dessen Verwendungszweck zu erläutern. Ein zweiter Versuch ist nicht zulässig. Welche Geräte der jeweilige Teilnehmer zu zeigen hat, wird durch Ziehen von Losen (O Lose) ermittelt. Sollte eines der Geräte im Fahrzeug nicht vorhanden sein, ist das dem Schiedsrichter vor Beginn der Abnahme zu melden. Das Los verbleibt jedoch in der Auslosung. Sollte es gezogen werden, hat der jeweilige Teilnehmer dem Schiedsrichter zu melden: "Gerät ist nicht im Fahrzeug". Wird dem Schiedsrichter dies nicht gemeldet oder wurde er über das Fehlen des Gerätes vor der Abnahme nicht informiert, so ist dies als Fehler zu bewerten. In der Beladung dürfen maximal 4 Geräte fehlen. Sind anstelle der genannten Geräte andere Alternativgeräte vorhanden, können auch diese genannt werden.

Es können dieselben Lose benutzt werden, die auch bei der Leistungsprüfung "Die Gruppe im Löscheinsatz" bei der Zusatzaufgabe für die Stufe 3 Verwendung finden.

3.2. Technik in der Jugendfeuerwehr

Die beiden Truppübungen "Standrohr setzen - B-Druckleitung verlegen - Verteiler setzen" und "Kuppeln von zwei B-Druckschläuchen – Vornahme eines BM-Strahlrohres mit Stützkrümmer" sind als Trockenaufbau vorzuführen.

Standrohr setzen - B-Druckleitung verlegen - Verteiler setzen

Vor Beginn der Abnahme muss an einem Unterfluhrhydranten die abgebildete Ausgangssituation (Abbildung 3.1) geschaffen werden. Im Bereitstellungsraum sind ein Systemtrenner, ein Unterflurhydrantenschlüssel, ein Standrohr und ein Verteiler abzulegen. Außerdem ist ein bereits ausgerollter B-Druckschlauch zwischen dem Unterflurhydranten und der Endposition zu platzieren. Die Prüflinge nehmen zwischen dem Bereitstellungsraum und dem Unterflurhydranten Aufstellung. Bewertet werden die ordnungsgemäße Ausführung sowie die Sauberkeit. Ebenso soll eine zügige Arbeitsweise erkennbar sein.

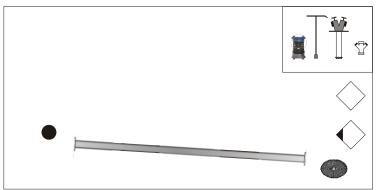


Abbildung 3.1 Ausgangsituation

Nach dem der Schiedsrichter die Befehl "Zur Übung fertig!" gegeben hat, nimmt einer der Jugendlichen das Standrohr und den Unterflurhydrantenschlüssel auf und trägt ihn zum Unterflurhydranten (Abbildung 3.2).

Das Standrohr wird nun abgelegt. Zum Einsetzen des Standrohres muss er den Deckel der Straßenkappe mit Hilfe des Unterflurhydrantenschlüssels abheben. Nach dem Entfernen des Klauendeckels und der Reinigung des Sitzes setzt er das Standrohr und zieht es durch Rechtsdrehungen mit dem Griff fest. (Abbildung 3.3)

Falls er das Standrohroberteil drehen muss, darf dies nur mit einer Rechtsdrehung geschehen.

Danach öffnet er mit dem Unterflurhydrantenschlüssel den Hydranten, indem er ihn bis zum Anschlag aufdreht und anschließend eine halbe Umdrehung zurück.

Der Unterflurhydrantenschlüssel verbleibt solange im Hydranten wie dieser in Betrieb ist! Anschließend spült er über einen freien Abgang (Abbildung 3.4).

V 1.0 Seite 14 von 32







Nachdem das Standrohr durch ankuppeln des Systemtrenners einsatzbereit ist, hilft er dem zweiten Jugendlichen beim ankuppeln des Verteilers.

Der zweite Jugendliche nimmt den Systemtrenner auf und trägt ihn zum Unterflurhydranten und kuppelt diesen am Standrohr an. Anschließend eine Kupplung des bereitgelegten B-Schlauchs an das betriebsbereite Standrohr mit Systemtrenner ankuppeln.

Anschließend nimmt er den Verteiler auf, begibt sich damit zur Endposition und kuppelt ihn mit dem ersten Jugendlichen an die Schlauchleitung (Abbildung 3.6).







Abbildung 3.2 Tragen

Abbildung 3.3 Setzen

Abbildung 3.4 Spülen



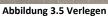




Abbildung 3.6 Kuppeln

Die Übung ist beendet sobald die Jugendlichen neben dem Verteiler Aufstellung genommen haben (Abbildung 3.7).

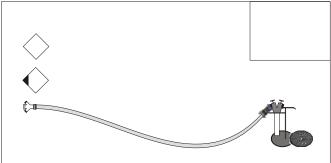


Abbildung 3.7 Endstellung

Kuppeln von zwei B-Druckschläuchen – Vornahme eines BM-Strahlrohres mit Stützkrümmer

V 1.0 Seite 15 von 32







Vor Beginn der Abnahme müssen zwei B-Druckschläuche ausgerollt werden, um die abgebildete Ausgangssituation (Abbildung 3.8 Ausgangssituation) zu schaffen. Auf eine weitere Festlegung von Maßen wurde bewusst verzichtet, damit eine Anpassung an die örtlichen Gegebenheiten möglich ist. Im Bereitstellungsraum muss ein BM-Strahlrohr und ein Stützkrümmer abgelegt werden. Die Prüflinge nehmen rechts und links von der Kupplung des ersten Schlauches Aufstellung. Bewertet wir die ordnungsgemäße Ausführung sowie die Sauberkeit. Ebenso soll eine zügige Arbeitsweise erkennbar sein.

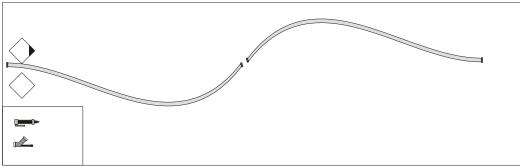


Abbildung 3.8 Ausgangssituation

Nach dem der Schiedsrichter den Befehl "Zur Übung fertig!" gegeben hat, nimmt einer der Jugendlichen das Strahlrohr und der andere den Stützkrümmer auf und begeben sich zu der offenen Kupplung des ersten und zweiten Schlauches.

Dort wird beides abgelegt und die beiden Schläuche aneinander gekuppelt.

Folgendes ist hierbei zu beachten:

B-Schläuche werden grundsätzlich von zwei Feuerwehrangehörigen gekuppelt. Das kuppeln der Schläuche erfolgt in der Regel von Hand (Abbildung 3.9) und kann gegeben falls mit Kupplungsschlüsseln unterstützt werden. (Abbildung 3.10) Das Zusammenkuppeln der Schläuche erfolgt im Uhrzeigersinn.

Danach werden beide Armaturen wiederaufgenommen und zum Ende des zweiten Schlauches befördert.

Dort kuppeln die Jugendlichen das BM-Strahlrohr an den Stützkrümmer und diesen wiederum an den B-Druckschlauch an.

Das BM-Strahlrohr mit Stützkrümmer muss von mindestens zwei Feuerwehrangehörigen gehalten werden. Die B-Leitung stützt sich in der Achse des Stützkrümmers zum Boden ab und leitet so die Rückkraft ab. Zu diesem Zweck sollte der Schlauch hinter dem Stützkrümmer auf ca. 5 Metern gerade verlegt sein (

Abbildung 3.11).

Das BM-Strahlrohr ohne Stützkrümmer muss von mindestens drei Feuerwehrangehörigen gehalten werden. Dies gilt auch, wenn bei Verwendung eines Stützkrümmers keine ausreichende Standsicherheit gegeben ist. Angekuppelte Strahlrohre dürfen nicht im geöffneten Zustand abgelegt werden.



Abbildung 3.9 Kuppeln von Hand



Abbildung 3.10 ... mit Schlüsseln



Abbildung 3.11 Halteweise

V 1.0 Seite 16 von 32









Die Übung ist beendet, sobald die Jugendlichen am Strahlrohr bereit zum Einsatz sind (Abbildung 3.12).

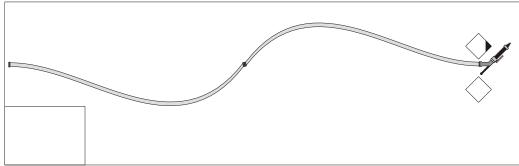


Abbildung 3.12 Endstellung

3.3. Feuerwehrtechnischer Hindernis-Parcours

Das Ziel des Hindernislaufes ist, die Eimer mit möglichst wenig Wasserverlust durch alle Stationen zu der Kübelspritze zu befördern, um dort genügend "Löschmittel" zu haben, um bestenfalls alle vier Tennisbälle von den Verkehrsleitkegeln zu spritzen.

Für diesen Parcours ist eine Zeit von 120 Sekunden vorgesehen, nach Ablauf dieser Zeit endet die Wertung.

Der Hindernislauf wird Truppweise durchgeführt, jedoch wird ein weiterer Trupp zur Hilfestellung beim Saugleitung kuppeln benötigt.

Die Gesamtstrecke darf die Länge von 50 Meter nicht überschreiten und möglichst eben und gerade verlaufen.

Auf das Kommando "Zur Übung fertig" füllen die Teilnehmer das Wasser um und die Zeitmessung beginnt.

Der Hindernislauf ist beendet, wenn das Wasser in der Kübelspritze erschöpft, alle vier Tennisbälle am Boden liegen oder die Zeit von 120 Sekunden erreicht ist.

Benötigtes Material

1x 10 | Eimer

2x 5 l Eimer

4x Hindernis

(Verkehrsleitkegel, PET-Getränkeflaschen, ...)

4x Verkehrsleitkegel

2x Schlauchbrücke

1x C-Druckschlauch

2x Warndreieck

4x Biertisch

2x Saugschlauch

2x Kupplungsschlüssel

1x Kübelspritze (entleert)

4x Tennisbälle

2x Handlampe

V 1.0 Seite 17 von 32

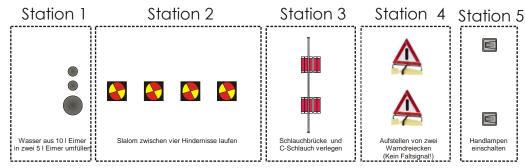








Aufbau des Hindernis-Parcours



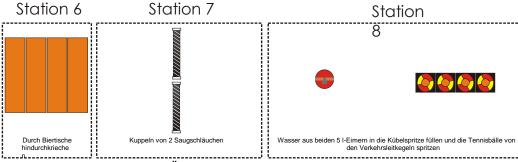


Abbildung 3.13 Aufbau des Parcours - Übersicht

In 3 m Entfernung von der Startlinie wird ein mit Wasser gefüllter 10 l und zwei leere 5 l Eimer abgestellt.

Station 2

2 m nach der Station 1 beginnt die Station 2.

Hier werden in Laufrichtung die vier Hindernisse mit einem Abstand von 1 m aufgestellt.



Abbildung 3.14 Aufbau - Station 2

2 m nach der Station 2 beginnt die Station 3 Hier werden zwei Schlauchbrücken und ein doppelt gerollter C-Druckschlauch abgelegt



Abbildung 3.15 Aufbau - Station 3

 Station 4
 2 m nach der Station 3 beginnt die Station 4.
 Hier werden zwei Warndreiecke in zusammengeklappter Position bereitgestellt.



Abbildung 3.16 Aufbau - Station 4

Station 5

2 m nach der Station 4 beginnt die Station 5.

Hier werden zwei Handlampen in der Stellung "aus" rechts und links der Laufrichtung abgestellt.



Abbildung 3.17 Aufbau - Station 5









2 m nach der Station 5 beginnt die Station 6. Hier werden die vier Biertische aneinander gestellt, so dass man in Laufrichtung hindurch kriechen kann. Um den Schutzanzug zu schonen, ist die Verwendung einer Unterlegmatte (Pappe, Gummi, Teppich, ...) empfehlenswert.



Abbildung 3.18 Aufbau - Station 6

2 m nach der Station 6 beginnt die Station 7.

Hier werden quer zur Laufrichtung zwei Saugschläuche und zwei Kupplungsschlüssel abgelegt.



Abbildung 3.19 Aufbau - Station 7

Station 8

2 m nach der Station 7 wird die entleerte Kübelspritze mit einem angekuppelten Strahlrohr und D-Druckschlauch in der dafür vorgesehenen Halterung abgestellt.

Nach weiteren 3 m wird eine Begrenzungslinie gezogen.

3 m hinter der Begrenzungslinie werden jeweils die Verkehrsleitkegel in einem Abstand von 0,5 m in Laufrichtung abgestellt und auf deren Kopf die Tennisbälle gelegt.



Abbildung 3.20 Aufbau - Station 8

♥ Durchführung

Die Teilnehmer nehmen an der Startlinie Aufstellung. Auf das Kommando "Zur Übung fertig!" beginnt die Zeitmessung und der Hindernis-Parcours beginnt.

Station 1







Die Teilnehmer füllen das Wasser aus dem 10 l Eimer in die zwei 5 l Eimer um.

Anschließend nimmt jeder Teilnehmer einen Eimer und begibt sich zur nächsten Station.



Abbildung 3.21 Durchführung - Station 1

Station 2









Dort laufen die Teilnehmer im Slalom zwischen den vier Hindernissen hindurch.

Und begeben sich anschließend zur nächsten Station.



Abbildung 3.22 Durchführung - Station 2











Hier werden die beiden Eimer abgestellt, der C-Druckschlauch quer zur Laufrichtung ausgerollt, die beiden Schlauchbrücken in einem Abstand von ca. einem Meter abgelegt und der Schlauch hindurchgeführt.

Anschließend werden die Eimer wieder aufgenommen und zur nächsten Station befördert.



Abbildung 3.23 Durchführung - Station 3

Station 4





Nachdem die Eimer abgestellt wurden, beginnen die Teilnehmer mit dem Aufbau der Warndreiecke, pro Teilnehmer ist jeweils ein Warndreieck aufzubauen.

Nachdem die Teilnehmer die Warndreiecke aufgebaut und abgestellt haben, nehmen die Jugendlichen die beiden Eimer auf und begeben sich zu Station 5.



Abbildung 3.24 Durchführung - Station 4

Station 5





Hier schaltet jeder Teilnehmer eine Handlampe auf die Betriebsart "Hauptlicht" und schreitet weiter zur nächsten Station. Zu verwenden ist die am Standort vorhandene Handlampe.



Abbildung 3.25 Durchführung - Station 5



Bei dieser Station müssen die beiden Jugendlichen unter die Biertische hindurch kriechen.



Abbildung 3.26 Durchführung - Station 6



nehmen jeweils einen Kupplungsschlüssel unter die Achsel.

Dann halten sie die Saugschläuche zwischen den Beinen fest und kuppeln sie mit Hilfe des Kupplungsschlüssels zusammen (WT). (Siehe auch Seite 30)



Abbildung 3.27 Durchführung - Station 7

Zwei weitere Feuerwehrdienstleistende sind dabei behilflich (ST).

Nach dem die beiden Kupplungen festsitzen, werden die Kübel wiederaufgenommen und zur Station 8 befördert.

V 1.0 Seite 20 von 32









Station 8





Dort füllen beide Teilnehmer das Wasser der beiden Eimer in die Kübelspritze.

Ein Feuerwehranwärter entnimmt den D-Druckschlauch mit dem Strahlrohr aus der Halterung an der Kübelspritze und tritt an der Grenzlinie an und gibt das Kommando "Wasser marsch" an den anderen Teilnehmer. Dieser hebt zur Bestätigung eine Hand hoch und beginnt zu pumpen.

Die Jugendlichen haben nun die Aufgabe, so schnell wie möglich mit dem vorhandenen Wasservorrat die Tennisbälle von den vier Verkehrsleitkegeln zu spritzen.



Abbildung 3.28 Durchführung - Station 8



Abbildung 3.29 Durchführung – Station 8

V 1.0 Seite 21 von 32





Lose

B-Strahlrohr	C-Strahlrohr
Druck- begrenzungs- ventil	Feuerlöscher
Feuerwehrleine	Hand- scheinwerfer
Kübelspritze	Warndreieck







Feuerwehraxt	Verband- kasten
Mehrzweck- leine	Sammelstück
Saugkorb	Saug- schutzkorb
Schachthaken	Schlauchhalter





Warn-/
Sicherungs-
leuchte

Reservekraftstoffkanister

Spaten

Überflurhydrantenschlüssel

Unterflurhydrantenschlüssel

Übergangsstück A-B

Ubergangsstück B-C

Verteiler





Kupp	lungs-
schl	üssel

Warnweste

Unterlegkeil

Werkzeugkasten

Standrohr

Stützkrümmer

Brechstange 700 mm









4. Stufe III

4.1. Themenarbeit

Die Jugendlichen sollen als Team die eigene Feuerwehr vorstellen. Die Vorstellung soll eigenverantwortlich ausgearbeitet und am Prüfungstag präsentiert werden. Dabei werden sowohl Teamgeist, Eigeninitiative als auch die Verantwortung gefördert.

Bei der Themenarbeit, die höchstens ein Jahr vor der Abnahme ausgearbeitet werden darf, soll die eigene Feuerwehr ausführlich vorgestellt werden. Dabei kann der Vortrag vom geschichtlichen Hintergrund über die aktuelle Fahrzeugsituation aber auch bedeutende Einsätze der Vergangenheit beleuchten.

Währende der Jugendwart nur moderierend unterstützt, muss die Planung und Präsentation durch die Bewerber erfolgen.

Bei der mindestens 15 Minuten dauernden Durchführung hingegen können alle Feuerwehranwärter teilnehmen.

Planung

Um den Zeitaufwand und den Personaleinsatz besser abzuschätzen, soll die Themenarbeit in Aufgaben aufgeteilt werden. Auch werden hierbei bereits Probleme bewusst, für die im Vorfeld bereits Lösungsansätze erdacht werden können. Nur eine Planung bietet auch eine Kontrollmöglichkeit während der Durchführung. Auch Zeitpuffer für unvorhersehbares sollten eingeplant werden.

Das Ausführen von mehreren Aufgaben nebeneinander sorgt meist für eine schnellere und flexiblere Abarbeitung. Dabei muss jedoch auf die gegenseitige Abhängigkeit der Aufgaben geachtet werden.

V 1.0 Seite 26 von 32









Durchführung

Während der Durchführung empfiehlt es sich, Bilder und Notizen für die spätere Präsentation zu erstellen.

Präsentation

Im Vorfeld der Abnahme ist ein Bericht für die Medien zu erstellen.

Dieser Text soll ca. eine DIN A4 Seite in der Schriftgröße 10 pt umfassen.

Zur besseren Darstellung soll der Bericht außerdem zwei bis maximal fünf aussagekräftige Bilder mit Bildunterschriften enthalten.

Ein Ausdruck davon ist zur Bewertung für die Schiedsrichter zu erstellen und zur Veröffentlichung per E-Mail an jugend@ffw-straubing-bogen.de zu senden.

Als Hilfestellung kann der Leitfaden "Allgemeine Presse- und Medienarbeit in der Feuerwehr" des Landesfeuerwehrverbandes Bayern, erreichbar über die Website <u>www.feuerwehrverbandbayern.de</u> unter Downloads - Öffentlichkeitsarbeit., verwendet werden.

Die 15 bis 20 Minuten dauernde Präsentation der Themenarbeit, an der sich alle Bewerber beteiligen müssen, hat während der Abnahme zu erfolgen.

Die Präsentation kann mit Hilfe von Flip-Chart, Tafel, Schaubildern, Computer-Präsentation, Projektor, Musik, Theater, Film, Modelle, Versuche oder anderen geeigneten Medien und Methoden durchgeführt werden.

Bei der Erstellung der Präsentation ist auf den Inhalt, die Strukturierung, die Visualisierung und die kreative Gestaltung besonders zu achten.

4.2. Erste Hilfe

Um im medizinischen Notfall schnell und sicher helfen zu können, muss ein Erste-Hilfe-Kurs (Art und Umfang wie zur MTA-Zwischenprüfung gefordert) durchgeführt und bei der Prüfung nachgewiesen werden. Da diese Regelung analog zur

MTA-Zwischenprüfung ist, gilt dessen Nachweis ebenfalls. Des Weiteren sind folgende Aufgaben laut an einer Person vorzuführen.

Auffinden einer Person

- an den Schultern schütteln
- Atmung überprüfen (Bauchdecke beobachten)
- Notruf an Schiedsrichter absetzten (siehe auch 2.1 Notruf)

♦ Schockanzeichen und Maßnahmen

- sichtbare und fühlbare Schockanzeichen überprüfen: frieren, kalter Schweiß auf der Stirn, fahle Blässe
- Verletzten in Schocklage bringen (Abbildung 4.1 Schocklage) Die Schocklagerung darf nicht durchgeführt werden bei Unterkühlung, Verletzung im Brustbereich (Herzinfarkts) sowie bei Verletzungen an folgenden Körperteilen: Kopf, Wirbelsäule, Becken, Bauch und Beinen. Bei Bewusstlosigkeit hat die stabile Seitenlage Vorrang.
- Wärmeerhalt beim Verletzten durch den Einsatz der Rettungs-/Krankenhausdecke oder anderer zur Verfügung stehender Kleidungsstücke
- Notruf an Schiedsrichter absetzten (siehe auch 2.1 Notruf)



Abbildung 4.1 Schocklage

V 1.0 Seite 27 von 32









♦ stabile Seitenlage

Bewusstlose Personen, bei denen Atmung festgestellt werden kann, sind unverzüglich in die stabile Seitenlage zu bringen. Dabei spielt es keine Rolle, welche anderen Verletzungen der Betroffene sonst noch hat. Auch der Verdacht einer Fraktur der Wirbelsäule muss ignoriert werden.

- seitlich neben dem Betroffenen knien
- den Arm des Betroffenen angewinkelt nach oben, die Handinnenfläche zeigt nach oben



Abbildung 4.2

- fernen Arm des Betroffenen am Handgelenk greifen
- Arm vor der Brust kreuzen, die Handoberfläche des Betroffenen an dessen Wange legen
- Hand nicht loslassen



Abbildung 4.3

an den fernen Oberschenkel greifen und das Bein des Betroffenen beugen



Abbildung 4.4

- 🕴 den Betroffenen zu sich herüberziehen
- das obenliegende Bein so ausrichten, dass der Oberschenkel im rechten Winkel zur Hüfte liegt



Abbildung 4.5

- Hals überstrecken, damit die Atemwege frei werden
- Mund des Betroffenen leicht öffnen
- die an der Wange liegende Hand so ausrichten, dass der Hals überstreckt bleibt



Abbildung 4.6

Notruf an Schiedsrichter absetzten (siehe auch 2.1 Notruf)



Abbildung 4.7 stabile Seitenlage

V 1.0 Seite 28 von 32









4.3. Feuerwehrtechnik

Beide der folgenden Aufgaben als Einsatzübung abgearbeitet werden.

Alle Aufgaben setzen eine vollständige Staffel voraus. Hierbei übernimmt die Funktion des Staffelführers sowie des Maschinisten ein Feuerwehrdienstleistender mit entsprechender Ausbildung. Alle anderen Funktionen werden durch die Bewerber gestellt. Ergänzungsteilnehmer müssen die Funktionen in der Reihenfolge Angriffstrupp Mann, Angriffstrupp Führer, Wassertrupp Mann besetzen. Alle Funktionen werden vor der Prüfung festgelegt.

Für die Abnahme ist ein vom allgemeinen Verkehr freier, ebener Platz mit einem Gebäude zum Anleitern zu wählen.

Die Geräte müssen aus einem Tragkraftspritzen-Anhänger, Tragkraftspritzenfahrzeug, Tanklöschfahrzeug oder Löschgruppenfahrzeuge entnommen werden, die wie folgt vorzubereiten sind.

- bei Löschfahrzeugen mit zusätzlicher Tragkraftspritze kann die fest eingebaute Feuerlöschkreiselpumpe oder die Tragkraftspritze verwendet werden
- bei TSA und TSF wird die Tragkraftspritze vor Beginn der Leistungsprüfung am Fahrzeug so abgestellt, dass die Aufstellung der Staffel und die Entnahme der Geräte nicht behindert werden
- die Geräte müssen sich in den dafür vorgesehenen Halterungen befinden und gesichert sein
- die Geräteraumabschlüsse müssen geschlossen sein
- alle Geräte werden während der Prüfung aus dem Fahrzeug genommen
- bei Löschfahrzeugen mit fahrbarer Schlauchhaspel oder Einmannhaspeln werden diese vor Beginn der Prüfung abgenommen

Saugleitung

Die Mannschaft tritt als Staffel selbstständig vor dem Fahrzeug bzw. Anhänger an.



Abbildung 4.8 Antreten

Für das Kuppeln der Saugleitung ist eine Zeitvorgabe von 100 Sekunden einzuhalten. Bei der Lagerung der Schläuche auf dem Fahrzeugdach werden diese vor Beginn der Prüfung am Boden beim Löschfahrzeug abgelegt. Die Zeitvorgabe verkürzt sich hierbei auf 90 Sekunden.

Die Saugleitung wird grundsätzlich im Trockenaufbau ohne anschließende Trockensaugprobe erstellt.

Ablauf:

Auf Befehl des Schiedsrichters beginnt die Staffel

Staffelführer	gibt Kommando "Saugschläuche kuppeln fertig!"	
Wassertruppführer	gibt Kommando "4 Saugschläuche!"	
	Beginn der Zeitmessung	
Maschinist legt Saugkorb, Halte- und Ventilleine und zwei Kupplungsschlüsse		
	(nicht bei Schnellkupplungsgriffen) am vorgesehen Platz bereit	
Wassertrupp und	legen die Saugschläuche in Reihe ab	
Angriffstrupp		
Wassertrupp Kuppelt, beginnend am Saugkorb		
Angriffstrupp	unterstützt	
Wassertruppführer	legt die Halteleine an:	
	 beginnt mit Mastwurf (ohne Spierenstich) am Saugkorb 	
	 legt den Halbschlag in der oberen Hälfte des jeweiligen 	
	Saugschlauchs unterhalb der Kupplung an	
	 das freie Ende der Halteleine muss mind. 3 m lang sein 	
Wassertruppmann	legt die Ventilleine an	

V 1.0 Seite 29 von 32







Wassertruppführer	kommandiert "Saugleitung hoch!"	
Maschinist	 nimmt Blindkupplungen ab (entfällt, wenn technische Einrichtungen zur Druckentlastung vorhanden sind) kuppelt die Saugleitung an die Feuerlöschkreiselpumpe 	
	gibt Kommando "Fertig!"	
Wassertruppführer	Gibt Kommando "Saugleitung zu Wasser!"	
Ende der Zeitmessung		

Auf Befehl des Schiedsrichters "Abbauen" baut die Staffel die Saugleitung ab und tritt vor dem Fahrzeug an.

Handgriffe:

Die Saugschläuche werden beim Kuppeln zwischen den Beinen festgehalten. Die Kupplungen werden von Hand vorgekuppelt. Durch Rechtsdrehen fassen die Knaggen und werden mit dem Kupplungsschlüssel nachgezogen. Beim Kuppeln mit Schnellkupplungsgriffen erfassen die Hände die Griffe, setzen die Kupplungen gegeneinander (Griffe waagerecht) und drehen die Knaggenteile jeweils nach rechts bis zum Anschlag. Das Kuppeln der Saugleitung beginnt am Saugkorb. Ein Trupp kuppelt, der andere Trupp unterstützt. Nach dem Kuppeln von zwei Saugschläuchen treten alle Feuerwehrangehörigen in Blickrichtung zur Pumpe nach rechts neben die am Boden liegende Leitung beziehungsweise an der dem Wasser abgewandten Seite, gehen vorwärts zur neuen Position, treten wieder über die Leitung und führen einen erneuten Kupplungsvorgang durch.







Abbildung 4.10 Kuppeln der Saugschläuche

Die Halteleine (Mehrzweckleine) wird mittels Mastwurf am Saugkorb befestigt. Anschließend wird sie an jedem Saugschlauch mittels Halbschlag befestigt. Es ist darauf zu achten, dass die Halteleine angemessen fest verlegt wird. Sie wird an einem geeigneten Festpunkt befestigt.

Die Ventilleine wird mittels Karabiner am Saugkorb befestigt.



Abbildung 4.11 Mastwurf am Saugkorb

Abbildung 4.12 Halbschlag am Saugschlauch

Abbildung 4.13 Befestigung der Ventilleine

V 1.0 Seite 30 von 32









♦ Steckleiter

Die Mannschaft, tritt als Staffel selbstständig vor dem Fahrzeug bzw. Anhänger an.

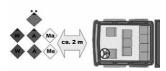


Abbildung 4.14 Antreten

Auf eine Zeitvorgabe wurde bewusst verzichtet, jedoch muss eine zügige, saubere und sichere Arbeitsweise erkennbar sein.

Ablauf:

Der Schiedsrichter gibt die Menge der zu verwendenden Steckleiterteile bekannt. Richtwerte: zwei Steckleiterteile aus Holz, drei Steckleiterteile aus Aluminium.

Auf Befehl des Schiedsrichters beginnt die Staffel

Staffelführer	taffelführer gibt Kommando "Staffel zum Anleitern mit x Steckleiterteilen zum	
	Objekt über den Platz vor!"	
Angriffstruppführer	Gibt Kommando "Steckleiter vom Fahrzeug!"	
	Beginn der Übung	
Angriffstrupp und	nehmen die Steckleiter vom Fahrzeug	
Wassertrupp	Es werden grundsätzlich alle Steckleiterteile vom Fahrzeug genom-	
	men und zum Einsatzobjekt getragen.	
Maschinist	unterstützt	
Angriffstruppführer	gibt Kommando "Steckleiter - marsch!"	
Angriffstrupp und	tragen die Steckleiterteile mit dem Leiterfuß voraus zur Anleiterstelle	
Wassertrupp		
Angriffstruppführer	gibt Kommando "Steckleiter - halt!"	
	gibt Kommando "Steckleiter - legt ab!"	
Angriffstrupp und	legen die Steckleiterteile einen Schritt vor der Anleiterstelle ab und	
Wassertrupp	fügen die benötigten Leiterteile zusammen	
Angriffstruppführer	gibt Kommando "Steckleiter - richtet auf!"	
Angriffstrupp	richtet die Leiter auf	
Wassertrupp	unterstützt	
Angriffstruppführer	gibt Kommando "Steckleiter - legt an!"	
Angriffstruppführer	kontrolliert den sicheren Stand der Leiter	
Wassertrupp	sichert am Boden die Leiter durch Festhalten von beiden Seiten	
Ende der Übung		

Auf Befehl des Schiedsrichters "Abbauen" baut die Staffel die Leiter ab und tritt vor dem Fahrzeug an.

Die Zurücknahme der Steckleiter erfolgt in umgekehrter Reihenfolge.

Der Angriffstruppführer gibt dabei folgende Befehle:

- "Steckleiter zum Abmarsch fertig!"
- "Steckleiter zum "Fahrzeug marsch!"

Handgriffe:

Nach Ablegen der Leiter erfolgt eine Kehrtwendung.

Die oberen Leiterteile werden bis zum Kopfende der darunterliegenden Leiterteile zurückgenommen und in diese eingesteckt. Dabei hält der Trupp mit jeweils der einen Hand den Leiterfuß an den Federsperrbolzen und mit der anderen Hand den Leiterkopf an einer Sprosse.

Die Anzahl der zu verwendenden Leiterteile ist dem Übungsobjekt anzupassen. Werden nur zwei bzw. drei Steckleiterteile benötigt, werden jetzt die restlichen Leiterteile abgenommen.

V 1.0 Seite 31 von 32









Die zusammengesteckte Leiter wird danach an die Wand des Objekts geschoben; die Federsperrbolzen an den zusammengesteckten Leiterteilen müssen nun eingerastet sein.



Abbildung 4.15 Abnehmen der Steckleiterteile



Abbildung 4.16 Zusammenfügen der Steckleiterteile

Der Angriffstrupp richtet die Leiter an den Holmen auf; der Wassertrupp hilft, jeweils mit einem Fuß auf die Leiter an den unteren Holmenden drückend, durch ziehen mit.



Abbildung 4.17 Aufrichten der Steckleiter



Abbildung 4.18 Sicheren Stand kontrollieren

Nach dem Aufrichten der Leiter muss der sichere Stand kontrolliert werden (eine Leitersprosse zwischen die Füße, Ellenbogen berührt den Leiterholm).

V 1.0 Seite 32 von 32